

Programm BFE/ARE „Nachhaltige Quartiere“ Unterstützungsprogramm für Gemeinden zum Werkzeug „Sméo“

Die Bundesämter für Energie BFE und für Raumentwicklung ARE setzen sich gemeinsam für die Förderung von nachhaltigen Quartieren ein. Dabei ist die nachhaltige Mobilität eines der fünf wichtigen Themen. In Zusammenarbeit mit dem Kanton Waadt, der Stadt Lausanne und dem Schéma directeur de l'Ouest lausannois SDOL wurde das Werkzeug „Nachhaltige Quartiere by Sméo“ entwickelt und an sechs Quartieren getestet. Es steht kostenlos zum Download bereit und soll Gemeinden und anderen interessierten Kreisen als Entscheidungshilfe bei der Entwicklung von nachhaltigen Quartieren dienen. Das Tool ist im Programm „EnergieSchweiz für Gemeinden“ integriert und wird ab 2011 als neues Werkzeug im Prozess zur Energiestadt aufgeführt. Am 18. Mai 2011 fand in Bern eine Tagung statt, an der das Werkzeug und die Begleitmassnahmen vorgestellt wurden. Eine Broschüre fasst die wichtigsten Informationen zusammen. Zur Unterstützung der Städte und Gemeinden, welche nachhaltige Quartiere erstellen wollen, bietet das BFE und ARE ein Förderprogramm an. Die Bewerbungsfrist läuft bis am 22. August 2011. (Sprachen: de, fr)

Weitere Informationen:

Programm „Nachhaltige Quartiere“

Download des Werkzeugs „Nachhaltige Quartiere by Sméo“

www.nachhaltigequartiere.ch

www.nachhaltigequartierebysmeo.ch

Programme OFEN/ARE «Quartiers durables» Programme de soutien aux communes pour l'outil «Sméo»

Les offices fédéraux de l'énergie OFEN et du développement durable ARE s'engagent ensemble pour l'encouragement de quartiers durables. La mobilité durable figure à ce niveau parmi les cinq thèmes principaux. En collaboration avec le canton de Vaud, la Ville de Lausanne et le Schéma directeur de l'Ouest lausannois SDOL, l'outil «Quartiers durables by Sméo» a été développé et testé sur six quartiers. Téléchargeable gratuitement, il est mis à disposition des communes et d'autres acteurs intéressés en tant qu'outil d'aide à la décision dans le développement de quartiers durables. L'outil est intégré dans le programme «SuisseEnergie pour les communes» et figurera dès 2011 comme nouvel instrument dans le processus Cité de l'énergie. Le 18 mai 2011, une journée sur le thème des quartiers durables a en outre été organisée à Berne, durant laquelle l'outil et les mesures d'accompagnement ont été présentés. Une brochure résume les informations les plus importantes. Afin d'aider les communes qui souhaitent entreprendre des démarches de quartier durable, l'OFEN et l'ARE proposent un programme de soutien. Le délai de candidature a été posé au 22 août 2011. (Langues: français et allemand)

Pour plus d'informations:

Programme «Quartiers durables»

Télécharger l'outil «Quartiers durables by Sméo»

www.quartiersdurables.ch

www.quartiersdurablesbysmeo.ch

28.07.2011



Pressemitteilung

Jetzt online: Das Werkzeug «Nachhaltige Quartiere by Sméo»

Die Bundesämter für Energie (BFE) und für Raumentwicklung (ARE) haben in Zusammenarbeit mit dem Kanton Waadt, der Stadt Lausanne und dem Schéma directeur de l'Ouest lausannois (SDOL) das Werkzeug «Nachhaltige Quartiere by Sméo» entwickelt. Es kann im Internet kostenlos heruntergeladen werden und soll Gemeinden und anderen interessierten Kreisen als Entscheidungshilfe bei der Entwicklung von nachhaltigen Quartieren dienen.

Das BFE und das ARE setzen sich gemeinsam für die Förderung von nachhaltigen Quartieren ein. Zu diesem Zweck haben sie im Juni 2009 ein Projekt für die Entwicklung eines Werkzeugs lanciert, das die Gestaltung solcher Quartiere vereinfachen soll.

Ein gemeinsames, nationales Werkzeug zu schaffen ist das Ziel. Der Bund hat deshalb beschlossen das neue Werkzeug mit dem ARE-Modellvorhaben «Des quartiers durables pour l'agglomération lausannoise» zu verbinden. Letzteres wird vom Kanton Waadt, der Stadt Lausanne und dem Schéma directeur de l'Ouest lausannois geleitet.

Das Werkzeug «Nachhaltige Quartiere by Sméo» ist so konzipiert, dass es in den verschiedenen Phasen der Quartiergestaltung eingesetzt werden kann, angefangen bei der Initiierung über die Erstellung eines Masterplans oder eines Quartierplans bis hin zur praktischen Umsetzung. Die Kriterien für die Berücksichtigung der drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung können qualitativer oder quantitativer Natur sein.

Im Jahr 2010 wurde das Werkzeug «Nachhaltige Quartiere by Sméo» in sechs Pilotquartieren und in unterschiedlichen Entwicklungsstadien getestet: im Quartier de la Jonction in Genf, im Ecoparc in Neuchâtel, im Bullingerquartier in Zürich, im Dreispitz in Basel und Münchenstein, in Malley auf den Gemeindegebieten von Lausanne, in Prilly und Renens sowie in Les Plaines-du-Loup in Lausanne. Aufgrund dieser Erfahrungen konnte das Tool fertig gestellt werden und steht seit dem 18. Mai 2011 unter den folgenden Webseiten zur Verfügung: www.nachhaltige-quartiere.ch und www.smeo.ch.



Ausblick

Zur Unterstützung der Gemeinden, welche nachhaltige Quartiere erstellen wollen, bieten das BFE und das ARE ab 18. Mai 2011 das Programm BFE/ARE „Nachhaltige Quartiere“ an. Dieses Förderprogramm umfasst Massnahmen wie beispielsweise die technische Begleitung von Gemeinden, die Organisation eines Erfahrungsaustausches, damit das Tool möglichst bedürfnisgerecht angepasst werden kann sowie die Ausbildung von Beratern und Beraterinnen für nachhaltige Quartiere.

Das Werkzeug ist im Programm «EnergieSchweiz für Gemeinden» integriert und wird ab 2011 als neues Werkzeug im Prozess zur Energiestadt aufgeführt sein.

Am 18. Mai 2011 findet in Bern eine Tagung zum Thema nachhaltige Quartiere statt, an der das Werkzeug und die Begleitmassnahmen vorgestellt werden.

Informationen:

Bundesamt für Energie: Aline Tagmann, Projektkoordinatorin, aline.tagmann@bfe.admin.ch, 031 322 54 32

Bundesamt für Raumentwicklung: Anne DuPasquier, Stellvertretende Leiterin Sektion Nachhaltige Entwicklung, anne.dupasquier@are.admin.ch, 031 325 06 25/079 423 56 72

www.nachhaltige-quartiere.ch (Internetseite des Projekts)

www.nachhaltigequartierebysmeo.ch (direkter Zugriff auf das Werkzeug)

www.smeo.ch (für Gebäude und Quartiere)

Im Rahmen des Projekts nachhaltige Quartiere veröffentlichen das ARE und das BFE eine Broschüre mit dem Titel: «Nachhaltige Quartiere, Herausforderungen und Chancen für die urbane Entwicklung». Sie wurde von Emmanuel Rey, Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne und den Architekten Bauart verfasst. Die Publikation setzt einen allgemeinen Rahmen für die Anwendung des Tools «Nachhaltige Quartiere by Sméo». Bestellung: www.bundespublikationen.admin.ch, Art.-Nr. 812.092.d



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Energie BFE
Bundesamt für Raumentwicklung ARE

18. Mai 2011

Programm BFE/ARE "Nachhaltige Quartiere"

Aufforderung zur Bewerbung an die Gemeinden/Städte, die das Unterstützungsprogramm für die Verwendung des Werkzeugs *Nachhaltige Quartiere by Sméo* in Anspruch nehmen wollen

1 Bezugsrahmen¹

Die Bundesämter für Energie BFE und für Raumentwicklung ARE haben gemeinsam ein Werkzeug entwickelt, *Nachhaltige Quartiere by Sméo*, das es den Gemeinden und anderen Projektträgern ermöglicht, auf ihrem Gebiet eines oder mehrere nachhaltige Quartiere zu schaffen².

Um dieses neue Werkzeug einzuführen, haben die beiden Ämter ein Unterstützungsprogramm für Gemeinden erarbeitet, die daran interessiert sind, es im Rahmen eines Quartierprojekts anzuwenden. Spezialisierte Berater werden ausgebildet, um diesen Prozess zu begleiten.

2 Gegenstand der Aufforderung zur Bewerbung

Die Bundesämter BFE und ARE vermitteln den Gemeinden die Begleitung ihres Quartierprojekts durch einen Berater für Nachhaltige Quartiere während dem Äquivalent von zehn Arbeitstagen innert 14 Monaten, von Oktober 2011 bis November 2012.

Die an dieser Unterstützung interessierten Gemeinde sind eingeladen, ihre Bewerbung bis 22. August 2011 einzureichen.

3 Ziele

Die Anwendung des Werkzeugs *Nachhaltige Quartiere by Sméo* will es den Gemeinden ermöglichen:

- ihr Projekt aus der Sicht der nachhaltigen Entwicklung zu bewerten,
- Stärken und Schwächen zu erkennen,
- Massnahmen zu ergreifen, um die sichtbar gewordenen Lücken zu füllen,
- alle vom Projekt betroffenen Akteure aufzubieten.

Das Programm BFE/ARE „Nachhaltige Quartiere“ wird es auch ermöglichen, die bei seiner Anwendung gemachten Erfahrungen zu sammeln und weiterzugeben.

4 Leistungsangebot

- Die Bundesämter BFE/ARE übernehmen die Entschädigung der Berater für Nachhaltige Quartiere, welche die ausgewählten Gemeinden begleiten, während höchstens zehn Arbeitstagen vom 1. Oktober 2011 bis 30. November 2012.
- Sie organisieren eine Tagung für den Erfahrungsaustausch unter den am Programm BFE/ARE „Nachhaltige Quartiere“ teilnehmenden Gemeinden.
- Bei Projektabschluss verfasst der Berater für Nachhaltige Quartiere in Zusammenarbeit mit der Gemeinde einen Bericht über die Unterstützungsphase (Abwicklung des Prozesses, Beurteilung des Werkzeugs, der Begleitung, der aufgrund der Erfahrungen und Bedürfnisse am Werkzeug vorzunehmende Verbesserungen usw.).

¹ Um die Lesbarkeit zu verbessern, wird bei der Nennung von Personen nur die männliche Form verwendet. Ebenfalls werden mit „Gemeinde“ sowohl die Gemeinden wie die Städte bezeichnet. Diese Aufforderung zur Bewerbung ist in Deutsch und Französisch erhältlich.

² In Zusammenarbeit mit den Partnern des ARE-Modellvorhabens: dem Kanton Waadt, der Stadt Lausanne und dem Entwicklungskonzept Lausanne West (SDOL).

5 Teilnahmebedingungen

- Jede städtische oder ländliche Gemeinde mit einem Quartierprojekt, das den Merkmalen der nachhaltigen Entwicklung entsprechen will, kann sich bewerben.
- Das Quartierprojekt muss vom Gemeinderat genehmigt sein.
- Das Projekt kann unterschiedlicher Natur sein (neues Quartier, Sanierung, Verbesserung eines bestehenden Quartiers), sich in verschiedenen Entwicklungsstadien befinden (Vorprojekt, Projekt, Bau, Nutzung).
- Energiestädte oder Mitglieder des Trägervereins Energiestadt werden bevorzugt. Ebenfalls Gemeinden, die an einem Projekt für nachhaltige Entwicklung beteiligt sind.
- Die Gemeinde muss bereit sein, am 1. Oktober 2011 mit der Begleitungsphase zu beginnen und die Resultate im November 2012 abzuliefern.

6 Verpflichtung der Gemeinde

Die Gemeinde, die in den Genuss der Unterstützung durch das Programm kommt, verpflichtet sich:

- Das Werkzeug *Nachhaltige Quartiere by Sméo* anzuwenden, indem es die notwendigen personellen Ressourcen und Daten zur Verfügung stellt;
- Die Hilfe eines frei wählbaren Beraters für Nachhaltige Quartiere in Anspruch zu nehmen, welcher auf der Expertenliste aufgeführt ist (siehe Liste unter www.nachhaltige-quartiere.ch), und dies während höchstens dem Äquivalent von zehn Arbeitstagen innert 14 Monaten (Oktober 2011 bis November 2012); falls die Gemeinde den Berater während mehr als zehn Tagen beanspruchen möchte, kann sie dies auf eigene Kosten tun.
- An der Tagung für Erfahrungsaustausch unter den am Programm beteiligten Gemeinden teilzunehmen, welche von den Bundesämtern BFE/ARE organisiert wird;
- Bei der Abfassung des abschliessenden Berichts des Beraters für Nachhaltige Quartiere mitzuwirken.

7 Bewerbungsunterlagen

7.1 Inhalt der Unterlagen

Die Bewerber reichen ein Dossier folgenden Inhalts ein (höchstens fünf Seiten):

- Verantwortlicher/Projektorganisation/Ansprechperson
- Ziele des Projekts
- Beschreibung des Quartierprojekts (Plan des Quartiers, Pläne und Beschreibung des Projekts, Entwicklungsstand)
- Begründung des Projekts im Hinblick auf die drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung
- Zustimmung der Gemeinde zu ihren Verpflichtungen im Rahmen des Programms BFE/ARE „Nachhaltige Quartiere“ (Verpflichtungsbrief; siehe beiliegendes Muster)
- Entwicklungsstufen und Kalender
- Einbezogene Akteure
- Kosten und Finanzierung

7.2 Frist für die Einreichung der Bewerbungsunterlagen

22. August 2011 (Poststempel)

7.3 Adresse für die Einreichung der Bewerbungsunterlagen

Die Gemeinden, die in den Genuss einer Unterstützung kommen möchten, richten ihre Bewerbungsunterlagen in zwei Exemplare per Post an:

Programm BFE/ARE „Nachhaltige Quartiere“
Frau Aline Tagmann
Bundesamt für Energie
3003 Bern

7.4 Auskünfte

Sollten sich bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen Fragen ergeben, können diese bis zum **8. August 2011** per E-Mail an Aline Tagmann gerichtet werden:

aline.tagmann@bfe.admin.ch.

Alle Fragen werden anonymisiert und mit der Antwort veröffentlicht unter:

www.nachhaltige-quartiere.ch/fragen-antworten

8 Wahl der Gemeinden

Die Wahl der Gemeinden (höchstens 20) wird von einer Arbeitsgruppe vorgenommen, die aus Vertretern des BFE und des ARE besteht.

Die berücksichtigten Gemeinden werden spätestens am 15. September 2011 informiert, damit die Projekte am 1. Oktober 2011 beginnen können. Es gibt kein Rekursrecht.

9 Kommunikation

Die Gemeinde stimmt der Veröffentlichung der im Rahmen des Programms gemachten Erfahrungen zu. Jede Veröffentlichung wird zuvor mit der Gemeinde abgesprochen.

10 Beilage

Musterbrief für die Zustimmung der Gemeinde zu ihren Verpflichtungen im Rahmen des Programms BFE/ARE „Nachhaltige Quartiere“

Programm BFE/ARE „Nachhaltige Quartiere“
Aline Tagmann
Bundesamt für Energie
3003 Bern
Tel. 031 322 54 32
aline.tagmann@bfe.admin.ch

Anne DuPasquier
Bundesamt für Raumentwicklung
3003 Bern
Tel. 031 325 06 25
anne.dupasquier@are.admin.ch

Beilage

Musterbrief für die Gemeinde, die sich für das Programm BFE/ARE „Nachhaltige Quartiere“ bewirbt, um das Werkzeug „Nachhaltige Quartiere by Sméo“ anzuwenden

Logo/Adresse der Gemeinde/Stadt

Programm BFE/ARE
„Nachhaltige Quartiere“
Frau Aline Tagmann
Bundesamt für Energie BFE
3003 Bern

**Zustimmung der Exekutive der Gemeinde/Stadt ...
Projekt für nachhaltige Quartierentwicklung namens „ ...“**

Die Exekutive der Stadt/Gemeinde ... bestätigt Ihnen hiermit:

- In unserer Gemeinde/Stadt wird unter dem Namen „“ ein nachhaltiges Quartier geplant (Neubau oder Umnutzung).
- Wir erklären uns einverstanden mit den Bedingungen der Aufforderung zur Bewerbung „Programm BFE/ARE Nachhaltige Quartiere“ vom 18. Mai 2011.
- Wird unsere Gemeinde/Stadt für das Unterstützungsprogramm berücksichtigt, werden wir aus der Liste auf der Website www.nachhaltige-quartiere.ch einen Berater Nachhaltige Quartiere auswählen.
- Die Begleitung durch den Berater Nachhaltige Quartiere erfolgt zwischen dem 1. Oktober 2011 und dem 30. November 2012.
- Wir verpflichten uns dazu, die zur Anwendung des Werkzeugs notwendigen personellen Ressourcen und Daten zur Verfügung zu stellen.
- Die im Rahmen des Unterstützungsprogramms gemachten Erfahrungen können veröffentlicht werden. Die betroffene Gemeinde/Stadt wird vor jeder Veröffentlichung informiert.

Die Gemeinde/Stadt ...

Unterschrift einer Vertreterin / eines Vertreters der Exekutive

Vorname Name
Funktion



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Energie BFE
Office fédéral de l'énergie OFEN
Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Office fédéral du développement territorial ARE

**Forum Nachhaltige Entwicklung
Nachhaltige Quartiere
Modeerscheinung oder Notwendigkeit?
Mittwoch, 18. Mai 2011
Kongresszentrum Kursaal Bern**

**Forum du développement durable
Quartiers durables
Mode ou nécessité?
Mercredi 18 mai 2011
Centre de congrès Kursaal Berne**

Einladung

Tagungsthema

Zahlreiche Gemeinden und Kantone engagieren sich für die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung und integrieren Umweltinteressen, gesellschaftliche Solidarität sowie wirtschaftliche Effizienz in ihre Aktivitäten, Projekte und Programme. Quartiere sind ein geeigneter Mikrokosmos, um die Grundsätze der Nachhaltigen Entwicklung umzusetzen und Faktoren zu berücksichtigen, wie beispielsweise ökologisches und energieautarkes Bauen, soziale und generationenübergreifende Durchmischung der Bevölkerung, Langsamverkehr oder eine lokale Wirtschaft.

Die Tagung setzt sich zum Ziel, die Bedürfnisse zu ermitteln und herauszufinden, welches die Chancen, aber auch die Schwierigkeiten auf politischer und administrativer Ebene bei der Umsetzung der nachhaltigen

Invitation

Thème de la journée

De nombreuses communes et cantons s'investissent pour la mise en œuvre du développement durable, en intégrant dans leurs activités, leurs projets et leurs programmes les intérêts de l'environnement, de la société et de l'économie. Les quartiers représentent un microcosme se prêtant bien à la concrétisation de cet engagement au travers, par exemple, de constructions écologiques et autonomes en matière d'énergie, d'aménagements favorisant la mixité sociale et intergénérationnelle des habitants, de la mobilité douce, ainsi que d'une économie de proximité.

Le but de la journée est d'évaluer quels sont les besoins et de déterminer quelles sont les chances mais aussi les difficultés lors de la mise sur pied de quartiers durables, au niveau politique et administratif. Les rôles et marges

Quartierentwicklung sind. Das Forum wird die Rolle und mögliche Spielräume der Kantone und Gemeinden insbesondere in Bezug auf die Energie- und Nachhaltigkeitspolitik diskutieren. Ebenfalls thematisiert werden die Optionen beim Bau neuer und bei der Erneuerung bestehender Quartiere in Städten und Dörfern, der Einbezug unterschiedlicher Akteure und deren Anliegen, die Partizipation der Bevölkerung, aktive Bodenpolitik sowie Formen öffentlich-privater Partnerschaften.

Um die nachhaltige Quartierentwicklung landesweit zu fördern, stellen die Bundesämter für Energie (BFE) und Raumentwicklung (ARE) in Zusammenarbeit mit dem Kanton Waadt, der Stadt Lausanne und dem Entwicklungskonzept Lausanne West SDOL ein Werkzeug vor für die Bewertungs- und Entscheidungshilfe «Nachhaltige Quartiere by Sméo». Der Anlass bietet Gelegenheit für eine Standortbestimmung auf diesem Gebiet in der Schweiz und im Ausland und dient als nationale Plattform für den Austausch von Akteuren aus den Bereichen Nachhaltige Entwicklung, Energie, Raumplanung, Wirtschaft und Soziales und für weitere Interessierte.

www.nachhaltigequartiere.ch

de manœuvre des cantons et des communes seront discutés, notamment l'intégration dans les politiques énergétiques et de développement durable. Les potentialités pour la construction de nouveaux quartiers ou la rénovation d'anciens, dans les villes ou dans les villages, l'implication et la conciliation de nombreux acteurs ou la participation des habitants, la maîtrise du foncier et les types de partenariat public-privé possibles sont quelques-uns des thèmes qui seront abordés.

Pour faciliter de telles initiatives, les Offices fédéraux de l'énergie (OFEN) et du développement territorial (ARE) mettent à disposition un outil d'évaluation et d'aide à la décision, en collaboration avec le canton de Vaud, la Ville de Lausanne et le Schéma de développement de l'Ouest lausannois: «Quartiers durables by Sméo». Cet événement offre l'occasion de faire le point sur la situation en Suisse et à l'étranger dans ce domaine. La journée a pour objectif de se faire rencontrer les acteurs du développement durable, de l'énergie, de l'aménagement du territoire, des milieux économiques et sociaux, ainsi que d'autres intéressés.

www.quartiersdurables.ch



Zielpublikum

Die Partner von EnergieSchweiz für Gemeinden, Energiestädte, andere Gemeinden/Städte, Unternehmen und Personen, die sich für die nachhaltige Quartierentwicklung interessieren; die Mitglieder des Forums Nachhaltige Entwicklung, welches zweimal jährlich die Akteure/innen der Bundesverwaltung, der Kantone, Städte und Gemeinden sowie weitere Interessierte einlädt, mit dem Ziel, die Nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen des politischen Systems zu verankern und zu konkreten Umsetzungsaktivitäten anzuregen.

www.are.admin.ch/forumne

Anmeldung

Bitte melden Sie sich an bis spätestens 1. Mai 2011 unter www.are.admin.ch/anmeldung oder mit beiliegender Karte, per E-mail oder Fax (+ 41 31 323 25 00).

Public cible

Les partenaires de SuisseEnergie pour les communes, les Cités de l'Energie, autres communes/villes, entreprises et personnes intéressées par les quartiers durables; les membres du Forum du développement durable qui rassemble deux fois par an les acteurs de la Confédération, des cantons, des villes et des communes ainsi que d'autres personnes intéressées dans le but d'encourager la mise en œuvre du développement durable dans leurs politiques et leurs activités.

www.are.admin.ch/forumdd

Inscription

Veillez vous inscrire d'ici au 1^{er} mai 2011 sous www.are.admin.ch/inscription ou au moyen du bulletin d'inscription ci-joint, par e-mail ou par fax (+ 41 31 323 25 00).

Auskünfte

Anne DuPasquier
anne.dupasquier@are.admin.ch
Tel. + 41 31 325 06 25

Aline Tagmann
aline.tagmann@bfe.admin.ch
Tel. + 41 31 322 54 32

Tagungsort und Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Kongresszentrum Kursaal
Kornhausstrasse 3
3011 Bern

Ab Hauptbahnhof Bern Tramlinie 9
(Richtung Guisanplatz) bis Haltestelle « Kursaal ».

Renseignements

Anne DuPasquier
anne.dupasquier@are.admin.ch
Tél. + 41 31 325 06 25

Aline Tagmann
aline.tagmann@bfe.admin.ch
Tél. + 41 31 322 54 32

Lieu et accès en transport public

Kongresszentrum Kursaal
Kornhausstrasse 3
3011 Berne

A partir de la gare centrale prendre le Tram N°9
(direction Guisanplatz) arrêt « Kursaal ».

Programm

Simultanübersetzung französisch-deutsch

08.45 **Empfang, Kaffee**

09.15 **Einführung in das nationale Projekt « Nachhaltige Quartiere »**
Maria Lezzi – Direktorin, Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Nachhaltige Quartiere in der Energieeffizienz-Strategie
Daniel Büchel – Vize-Direktor BFE und Direktor EnergieSchweiz

Erfahrungen und Perspektiven im Kanton Basel-Stadt
Dr. Martin Sandtner – Leiter Planungsamt, Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Engagement der Stadt Lausanne
Silvia Zamora – Stadträtin, Kultur, Wohnwesen und Kulturgüter, Stadt Lausanne

Programme

Traduction simultanée allemand-français

08.45 **Accueil, café**

09.15 **Introduction au projet national « Quartiers durables »**
Maria Lezzi – Directrice, Office fédéral du développement territorial ARE

Les quartiers durables dans la stratégie d'efficacité énergétique
Daniel Büchel – Vice-directeur de l'OFEN, directeur SuisseEnergie

Expériences et perspectives dans le canton de Bâle-Ville
Dr. Martin Sandtner – Chef de la division de la planification, Département des constructions du canton de Bâle-Ville

L'engagement de la Ville de Lausanne
Silvia Zamora – Conseillère municipale, en charge de la culture, du logement et du patrimoine, Ville de Lausanne

10.30 Zac de Bonne, ein nachhaltiges Quartier im Herzen von Grenoble
Philippe de Longevialle – Adjunkt des Stadtpräsidenten,
Stadt Grenoble (F)

Pause

Podiumsgespräch

Moderation : **Urs Steiger** – Umsetzungsbeauftragter

NFP54 « Nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung »

Alexander Tschäppät – Stadtpräsident der Stadt Bern

Alec von Graffenried – Nationalrat, Direktor Nachhaltige Entwicklung
Losinger Construction AG

Emmanuel Rey – Professor EPFL, LAST

Yves Roulet – Leiter der Sektion Energie, Umwelt
und Infrastrukturen, Kanton Waadt

Cord Soehlke – Baubürgermeister der Stadt Tübingen (D)

Das Werkzeug « Nachhaltige Quartiere by Sméo »

Für das Projektteam « Nachhaltige Quartiere »

Ulrick Liman – Stadt Lausanne

10.30 La Zac de Bonne, un quartier durable au cœur de Grenoble
Philippe de Longevialle – Adjoint au Maire, en charge de l'urbanisme
de la Ville de Grenoble (F)

Pause

Table ronde

Modération : **Urs Steiger** – Chargé de la valorisation

PNR 54 « Développement durable de l'environnement construit »

Alexander Tschäppät – Président de la Ville de Berne

Alec von Graffenried – Conseiller national, Directeur Développement
Durable-Losinger Construction SA

Emmanuel Rey – Professeur EPFL, LAST

Yves Roulet – Chef de la section Energie, Environnement
et Infrastructures, Etat de Vaud

Cord Soehlke – Baubürgermeister, Ville de Tübingen (D)

L'outil « Quartiers durables by Sméo »

Pour l'équipe du projet « Quartiers durables »

Ulrick Liman – Ville de Lausanne

12.40 Lunch

14.00 **Auf dem Weg zur nachhaltigen Stadtentwicklung in China :
Erfahrungen zur Partnerschaft zwischen Kunming und Zürich**
Brigit Wehrli – Direktorin der Stadtentwicklung Zürich

14.45 **Ateliers / Workshops**

16.15 **Aperitif**

Mit der Beteiligung der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, des Trägervereins Energiestadt und den Partnern des Modellvorhabens ARE : Kanton Waadt, Stadt Lausanne und Schéma directeur de l'ouest lausannois.

Fotos : *Deckblatt*, Quartier Ecoparc, Neuenburg (R. Walti) / *Innenseite oben*, Quartier Vauban, Freiburg im Breisgau / *Innenseite unten*, Quartier Ecoparc, Neuenburg (Y. André)
Gestaltung : Notter + Vigne / Druck auf FSC Papier / Versand Stiftung AK 15 / März 2011

12.40 Lunch

14.00 **Sur la voie du développement urbain durable en Chine :
expériences sur le partenariat entre Kunming et Zurich**
Brigit Wehrli – Directrice du développement urbain, Ville de Zürich

14.45 **Ateliers / Workshops**

16.15 **Apéritif**

Avec la participation de la Direction du développement et de la coopération DDC, de l'Association Cité de l'énergie et des partenaires du projet-modèle ARE : canton de Vaud, Ville de Lausanne et Schéma directeur de l'ouest lausannois.

Photographies : *couverture*, Quartier Ecoparc, Neuchâtel (R. Walti) / *page intérieure haut*, Quartier Vauban, Freiburg im Breisgau / *page intérieure bas*, Quartier Ecoparc, Neuchâtel (Y. André)
Graphisme : Notter + Vigne / Imprimé sur du papier FSC / Envoi par Fondation AK 15 / Mars 2011

DE

1 Nachhaltige Quartierentwicklung : Herausforderungen und Lösungen für die Gesellschaft

Moderation : **Doris Sfar** – Bundesamt für Wohnungswesen BWO

Stadtplanung und das Projekt Mehrgenerationenhaus

Nicolas Perrez, Projektleiter Raumplanung, Stadt Winterthur und Vertreter des Hausvereins

Hunziker-Areal

Andreas Hofer – Baugenossenschaft mehr als wohnen

2 Erfolgsfaktoren der Nachhaltigen Quartierentwicklung

Moderation : **Mandu dos Santos Pinto** – Amstein und Walthert

Die Tübinger Entwicklungsprojekte – Stadt bauen mit privaten Baugemeinschaften

Cord Soehlke – Baubürgermeister der Stadt Tübingen (D)

Quartierentwicklung in der Stadt Baden

Wladimir Gorko – Entwicklungsplanung, Stadt Baden

FR

3 Quartiers durables : enjeux de société

Modération : **Natacha Litzistorf** – directrice d'equiterre

Enjeux et bénéfices de l'évaluation

Sarah Huber – déléguée à l'énergie et au développement durable, Ville de Nyon

Quartiers durables en Europe et nouveaux défis

Taoufik Souami – maître de conférences à l'Institut français d'urbanisme, Université de Paris

DE / FR

Simultanübersetzung / Traduction simultanée

4 Ziel 2000-Watt-Gesellschaft / Objectif société à 2000 watts

Moderation / Modération : **Erik Schmausser** – Amstein und Walthert

Richti-Areal Wallisellen, die erste 2000-Watt-kompatible

Arealüberbauung der Schweiz / premier quartier compatible 2000 watts

Martin Hofmann – Bereichsleiter Neubau, Leiter Nachhaltigkeit und Energieeffizienz, Allreal Generalunternehmung AG

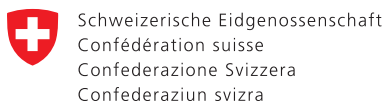
Urs Vogel – Senior Consultant, Amstein und Walthert

Nationales Projekt „Nachhaltige Quartierentwicklung“

Ausbildung zum Berater Nachhaltige Quartiere

„Nachhaltige Quartiere by Sméo“
Werkzeug für die Gestaltung nachhaltiger Quartiere
(Werkzeug als Beurteilungs- und Entscheidungshilfe)

Dienstag, 3. Mai 2011, 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Zürich, Klubschule Migros Limmatplatz



Bundesamt für Energie BFE
Bundesamt für Raumentwicklung ARE



Die Bundesämter für Energie (BFE) und für Raumentwicklung (ARE) haben im Juni 2009 das Projekt „Nachhaltige Quartierentwicklung“ lanciert. Das Ziel der Entwicklung einer Bewertungs- und Entscheidungshilfe für nachhaltige Quartiere ist nun erreicht. Das Instrument (Nachhaltige Quartiere by Sméo) wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton Waadt, der Stadt Lausanne und dem SDOL (Schéma directeur de l'Ouest lausannois) entwickelt und an sechs Quartieren getestet: Bullingerquartier in Zürich, Dreispitz in Basel, Carré Vert in Genf, Ecopark in Neuenburg, Malley in drei Gemeinden um Lausanne und Les Plaines-du-Loup in Lausanne.

Nun wird das Werkzeug in einem Tageskurs den interessierten Personen vorgestellt. Im Herbst wird den Teilnehmenden zusätzlich ein Halbtageskurs zur Auffrischung des Wissens und zur Beantwortung von Fragen angeboten.

Programm

8.30 Uhr	Empfang und Begrüssungskaffee
9.00 Uhr	Projekt „Nachhaltige Quartierentwicklung“ von BFE und ARE
9.30 Uhr	Stadtplanung und nachhaltige Entwicklung für Quartiere
10.30 Uhr	Instrument „Nachhaltige Quartiere by Sméo“ Werkzeug als Beurteilungs- und Entscheidungshilfe
12.00 Uhr	<i>Mittagspause</i>
13.30 Uhr	Praktische Übung: 1. Teil: Diagnose
14.30 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
15.00 Uhr	Praktische Übung: 2. Teil: Optimierung
15.45 Uhr	Diskussion und Schlussfolgerungen
16.30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Referenten

Vertreterin oder Vertreter des BFE oder ARE
Mandu dos Santos Pinto, Amstein + Walthert AG, Zürich

Kursziele

- Sie kennen das Instrument „Nachhaltige Quartiere by Sméo“ für die Gestaltung nachhaltiger Quartiere.
- Sie können Gemeinden und Organisationen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung beraten.
- Sie kennen Ansätze und spezifische Prozesse bei der Umsetzung von nachhaltigen Quartieren.

Zielpublikum

Diese Ausbildung richtet sich an Beraterinnen und Berater von Energiestadt, Lokale Agenda 21 und 2000-Watt-Gesellschaft; an Stadtplaner, Architekten und Stadtentwickler. In erster Priorität werden Personen berücksichtigt, welche Erfahrung in den Themen Energie in Gemeinden und nachhaltige Entwicklung haben.

Datum

Dienstag, 3. Mai 2011, 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Ort

Zürich, Klubschule Migros Limmatplatz, Limmatstrasse 152
(Anfahrt siehe Rückseite)

Der Kurs findet in einem Computerraum statt. PC für mit Internetzugang für alle Teilnehmer sind vorhanden.

Anzahl Teilnehmer

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen beschränkt. Falls sich weitere Interessierte melden, wird ein weiterer Kurs organisiert.

Kosten

Der Kurs kostet 200 Franken pro Person inkl. Mittagessen. Für Energiestadtberaterinnen und -berater kostet der Kurs 100 Franken.

Anmeldung

elektronisch via www.infoenergie.ch -> Veranstaltungen

Dokumentation

Die Bedienungsanleitung vom Instrument (Nachhaltige Quartiere by Sméo) und die Kurspräsentationen können vom Internet heruntergeladen werden. Die Aufgaben der Praxisübungen werden im Kurs verteilt.

Kursorganisation

EnergieSchweiz für Gemeinden, c/o Nova Energie GmbH, Schachenallee 29, 5000 Aarau, Tel. 062 834 03 03

Anfahrt

Klubschule Migros Limmatplatz, Limmatstrasse 152, 8005 Zürich

Wir empfehlen Ihnen die Anreise mit dem **öffentlichen Verkehr**: Am Hauptbahnhof Tram Nr. 4 (Werdhölzli) oder 13 (Frankental) bis Limmatplatz

Auto: Im Hauptgebäude steht ein Parkhaus zur Verfügung. Bitte die 3. Parkebene benutzen. Ab einer Parkzeit von mehr als 6 Stunden lohnt sich der Kauf eines Ausfahrttickets am Empfang der Klubschule.



Beraterinnen / Berater Nachhaltige Quartierentwicklung Conseillères / Conseillers Quartiers durables

3908096

Die aufgeführten BeraterInnen haben Erfahrung mit dem Werkzeug "Nachhaltige Quartiere by Sméo" und haben Quartiere in der Nachhaltigen Entwicklung begleitet.
Les conseillères et conseillers cités ici font preuve d'expérience dans le domaine des quartiers durables et maîtrisent l'outil "Quartiers durables by Sméo".

Name / Nom	Vorname / Prénom	Firma / Entreprise	Adresse	PLZ / Code postal	Ort / Lieu	Tel.	E-Mail / Courriel
Germano	Mario	BG Ingénieurs Conseils	Av. de Cour 61	1001	Lausanne	021 618 11 11	mario.germano@bg-21.com
Gnaegi	Christophe	TRIBU architecture	Rue de Bourg 16-20	1003	Lausanne	021 331 04 40	tribu@tribu-architecture.ch
Turiel	Antonio	SEREC	Ch. de Mornex 3	1003	Lausanne	021 311 24 64	turiel@serec.ch
Buccola	Claudio	Amstein-Walthert Lausanne SA	Av. William-Fraisse 3	1006	Lausanne	021 557 23 39	claudio.buccola@amstein-walthert.ch
Salazar	Joaquim	Prilly	Avenue du Mont-d'Or 42	1007	Lausanne	079 598 87 15	joaquin.salazar@unil.ch
Piguet	Anne-Marie	Commune de Prilly	Route de Cossonay 40	1008	Prilly	021 622 73 43	ampw@bluewin.ch
Riere	Maria	Département des Infrastructures, SIPAL	Place de la Riponne 10	1014	Lausanne		
Vuagniaux	Laurence	The green team	Avenue de la Gare 13	1022	Chavannes-Près-Renens	076 530 62 63	laurence.vuagniaux@thegreenteam.ch
Hill	Valérie	Green-Minded	Chemin des Daillettes 11	1091	Aran	079 784 61 81	valerie.hill@green-minded.ch
Barbey	Basil	Equiterre	Rue des Asters 22	1202	Genève	022 329 99 29	barbey@equiterre.ch
Desthieux	Gilles	HES-GE/hepia	Rue de la Prairie 4	1202	Genève	022 546 26 80	gilles.desthieux@hesge.ch
Litzisdorf	Natacha	Equiterre	Rue des Asters 22	1202	Genève	022 329 99 29	litzisdorf@equiterre.ch
Rol	Camille	Equiterre	Rue des Asters 22	1202	Genève	022 329 99 29	rol@equiterre.ch
Ville	Marie	B+S ingénieurs conseils SA	Ch. de Rieu 8	1208	Genève	022 735 55 45	ville@bourquin-stencek.ch
Duc	Pierre-Jean	Amstein + Walthert SA	Rue Grand-Pré 54-56	1211	Genève 7	022 749 83 20	pierre-jean.duc@amstein-walthert.ch
Piguet	Pascal	BG Ingénieurs Conseils	Avenue Châtelaine 81b	1219	Châtelaine-Genève	022 979 23 10	pascal.piguet@bg-21.com
Guye	Alain	Réseau urbain neuchâtelois RUN	Av. Léopold-Robert 36	1244	La Chaux-de-Fonds	032 889 67 99	alain.guye@ne.ch
Huber	Sarah	Ville de Nyon	Place du Château 3	1260	Nyon	022 363 82 24	sarah.huber@nyon.ch
Borboën	Sophie	Bio-Eco Sàrl	Place du Temple 5	1304	Cossonay	021 861 00 96	sophie.borboen@bio-eco.ch
Dufour-Fallot	Brigitte	Bio-Eco Sàrl	Place du Temple 5	1304	Cossonay	021 861 00 97	brigitte.dufour@bio-eco.ch
Sauvage	Julien	Bio-Eco Sàrl	Place du Temple 5	1304	Cossonay	021 861 00 96	julien.sauvage@bio-eco.ch
Savio-Golliard	Aline	Bio-Eco Sàrl	Place du Temple 5	1304	Cossonay	021 861 00 96	aline.savio@bio-eco.ch
Küchler	Fabien	CREM	Av. du Grand-St-Bernard 4	1920	Martigny	027 721 25 40	fabien.kuchler@crem.ch
Trchsel	Christian	Ville de Neuchâtel	Faubourg du Lac 3	2000	Neuchâtel	032 717 76 64	christian.trchsel@ne.ch
Cosandey	Anne-Claude	Association Ecoparc	Faubourg du lac 3	2001	Neuchâtel	032 721 11 74	anne-claude.cosandey@ecoparc.ch
Doucot	Delphine	A21 Sàrl	Beaux-Arts 21	2001	Neuchâtel	032 721 00 00	doucot@a21.ch
Grandchamp	Guillaume	A21 Sàrl	Beaux-Arts 21	2001	Neuchâtel	032 721 00 00	grandchamp@a21.ch
Philippin	Daniel	A21 Sàrl	Beaux-arts 21	2001	Neuchâtel	032 721 00 00	philippin@a21.ch
Attinger	Jérôme	PLANAIR SA	Crêt 108a	2314	La Sagne	032 933 88 40	jerome.attinger@planair.ch
Rebetez	François	Commune de Porrentruy, Service des Travaux Publics	Rue du 23 Juin 8	2900	Porrentruy	032 465 78 70	francois.rebetez@porrentruy.ch
Bauen	Antonio	Consaba GmbH	Wankdorffeldstrasse 102	3000	Bern 22	031 721 61 61	antonio.bauen@gmx.ch
Oestreicher	Andreas	Syntas Planungs- und Prozessberatung	Wasserwerksgasse 20, Postfach 90	3000	Bern 13	031 311 89 70	andreas.oestreicher@syntas.ch
Dvoracek	Martina	Büro für Mobilität AG	Hirschengraben 2	3011	Bern	031 311 93 63	martina.dvoracek@bfmag.ch

Name / Nom	Vorname / Prénom	Firma / Entreprise	Adresse	PLZ / Code postal	Ort / Lieu	Tel.	E-Mail / Courriel
Meister	Carsten	Basler und Hofmann	Industriestrasse 1	3052	Zollikofen	031 544 24 36	carsten.meister@baslerhofmann.ch
Heer	Claudia	Bauabteilung Münsingen, Fachbereichsleiterin Umwelt	Thunstrasse 1	3110	Münsingen	031 724 52 27	claudia.heer@muensingen.ch
Lüdi	Erich		Birkenweg 5a	3250	Lyss		erich.luedi@besonet.ch
Lingenhel	Stephan	e-viva.ch	Rümelinsplatz 7	4001	Basel	061 363 95 56	hello@e-viva.ch
Küng	Carole	ecos ag	Elisabethenstrasse 22	4051	Basel		carole.kueng@ecos.ch
Ziegler	Christine	Inter-act	Malzgasse 9	4052	Basel	061 263 81 89	christineziegler@inter-act.ch
Berger	Till	seecon gmbh	Dornacherstrasse 192	4053	Basel	076 586 17 35	till.berger@seecon.ch
Rigassi	Reto	ENCO AG	Munzachstrasse 4	4410	Liestal		reto.rigassi@enco-ag.ch
Bussmann	Patrick	Geschäftsstelle LA21 Kt. SO, c/o Region Thal	Tiergartenweg 1	4710	Balsthal		patrick.bussmann@regionthal.ch
Aeberhard	Anna	Nova Energie GmbH	Schachenallee 29	5000	Aarau		anna.aeberhard@novaenergie.ch
Rohrer	Andreas	Metron AG	Stahlrain 2	5201	Brugg	056 460 92 07	andreas.rohrer@metron.ch
Gut	Jules	Dienststelle Umwelt und Energie	Libellenrain 15, Postfach	6002	Luzern		jules.gut@lu.ch
Irniger	Barbara	e4plus AG	Kirchrainweg 4	6011	Kriens		barbara.irniger@e4plus.ch
Pikali	Jules		Poststrasse 1	6343	Rotkreuz		pikali@oekowatt.ch
Schürmann	Katja	OekoWatt GmbH	Poststrasse 1	6343	Rotkreuz		schuermann@oekowatt.ch
Castri	Roberta	ISAAC-DACD-SUPSI	Via Trevano	6952	Canobbio		roberta.castri@supsi.ch
Mobiglia	Massimo	SUPSI DACD ISAAC	Via Trevano	6952	Canobbio		massimo.mobiglia@supsi.ch
Sormani	Michela	SUPSI-DACD-ISAAC	Via Trevano	6952	Canobbio		michela.sormani@supsi.ch
Fer	Lionel	mrs partner ag	birmensdorferstr. 55	8004	zürich	044 245 46 08	lionel.fer@mrs-partner.ch
Rocco	Nicola	PLANAR AG für Raumentwicklung	Rigistrasse 9	8006	Zürich	044 421 38 38	n.roggo@planar.ch
Org	Madis	Intep Integrale Planung GmbH	Dufourstrasse 105	8008	Zürich		org@intep.com
Dos Santos Pinto	Mandu	Amstein + Walthert AG	Andreasstrasse 11	8050	Zürich	044 305 94 80	mandu.dossantospinto@amstein-walthert.ch
Fitz	Sven	Amstein + Walthert AG	Andreasstrasse 11, Postfach	8050	Zürich		sven.fitz@amstein-walthert.ch
Schmausser	Erik	Amstein + Walthert AG	Andreasstrasse 11	8050	Zürich	044 305 93 80	erik.schmausser@amstein-walthert.ch
Egger	Kurt	EnergieSchweiz für Gemeinden, c/o Nova Energie GmbH	Rüedimoosstrasse 4	8356	Ettenhausen		kurt.egger@novaenergie.ch
Heinz J.	Bernegger	ZHAW	Grüntal	8820	Wädenswil		Bgge@ZHAW.ch
Sanchen	Almut	Lenum AG	Gewerbeweg 15	9490	Vaduz	023 265 30 44	sanchen@lenum.com



Auf Brachland entsteht eine neue Stadt

Nachhaltige Quartierentwicklung liegt heute im Trend, doch konkrete Umsetzungen sind noch selten. Wie sehen diese neuen Stadtteile in Wirklichkeit aus? Eine Antwort am Beispiel des Ecoparc in Neuenburg, eines der heute am weitest gediehenen nachhaltigen Quartiere der Schweiz.

Die von der Kosmetikindustrie gerne eingesetzte Vorher-Nachher-Werbung hat einen grossen Nachteil: Der Unterschied ist oft derart frappant, dass Zweifel am Wahrheitsgehalt aufkommen. Bilder des Quartiers Ecoparc in Neuenburg wecken ein ähnliches Gefühl, derart gross sind die Veränderungen. Allerdings kann hier ein jeder die Probe aufs Exempel machen. Wer mit dem Zug in der Stadt am See einfährt, sieht den Unterschied auf den ersten Blick.

Vor zehn Jahren noch war das Quartier Bahnhof-Crêt-Taconnet auf dem Bahnhofgelände von Neuenburg eine Eisenbahnbrache mit verlassenen Lagerhallen und damit Zeuge einer vergangenen Zeit. Heute ist das Quartier modern und lebendig. Es umfasst Wohnungen, Läden, Schulen wie auch Verwaltungs- und Dienstleistungszentren. Die klaren Formen der Gebäude passen sich den natürlichen Umrissen eines Areals an, das eine wunderbare Aussicht über den See und auf die

Alpen bietet und doch nahe dem Zentrum liegt. Dieser Stadtteil, der heute den Namen Ecoparc trägt, ist eines der am weitest fortgeschrittenen nachhaltigen Quartiere der Schweiz.

BFS bringt Stein ins Rollen

«Die Neugestaltung der Zone hat vor nahezu 20 Jahren begonnen, als der Bund beschloss, das Bundesamt für Statistik nach Neuenburg auszulagern», erinnert sich der Neuenburger Stadtarchitekt Olivier Neuhaus. 1990 gewann das Architekturbüro Bauart den Wettbewerb für die Realisierung des Gebäudes des Bundesamts für Statistik (BFS). «Das preisgekrönte Projekt erstreckte sich nicht nur auf den BFS-Bau, sondern auch auf die Verdichtung der umliegenden Zone», erklärt Neuhaus. 1994 nimmt die Stadt Neuenburg das Heft in die Hand und bestimmt den Standort in seinem neuen Richtplan zum strategischen Entwicklungsschwerpunkt.

Als das BFS-Hauptgebäude 1998 den Betrieb aufnimmt, kommt der Gedanke auf, die nachhaltige Entwicklung ausdrücklich als verbindendes Thema für das ganze Quartier zu wählen. «Das Gebäude verwirklichte bereits viele fortschrittliche Grundsätze des umweltfreundlichen Bauens und der sparsamen Nutzung natürlicher Ressourcen», sagt Emmanuel Rey, Architekt und Partner im Büro Bauart. Am 11. September 2000 wurde der nicht gewinnorientierte Verein Ecoparc gegründet, um die nachhaltige Entwicklung im bebauten Umfeld zu fördern. «Mit verschiedenartigen Aktivitäten wie Präsentationen, Plattformen oder seinem zweijähr-

lichen Forum hat der Verein die Diskussionen in diesem Bereich belebt», erklärt Rey.

Deutschland als Vorreiter

Das heute im Trend liegende Konzept der nachhaltigen Quartierentwicklung ist noch jung. Es entstand Ende der 1980er-Jahre in Deutschland. «Im Emschertal im Norden des Ruhrgebiets wurde 1989 für die Dauer von zehn Jahren eine internationale Architekturausstellung eröffnet. Ihr Ziel war es, diese frühere Industriezone unter Einbezug von ökologischen, soziokulturellen und wirtschaftlichen Aspekten wieder zu beleben», sagt Rey. Bald folgten andere Regionen, vorerst in Deutschland, dann in Skandinavien und schliesslich im übrigen Europa. In der Schweiz wurde der Anstoss im Jahr 2000 mit der Lancierung des Ecoparc-Projekts gegeben.

Neuhaus sieht in der nachhaltigen Quartierentwicklung mehr als eine Modeerscheinung. Sie entspreche heute einem echten Bedürfnis: «Die fortschreitende Verstädterung des ehemals ländlichen Raums muss bekämpft werden. Vor allem durch die Zersiedelung des Bodens trägt sie zu einer Raumentwicklung bei, die nicht nachhaltig ist. Nachhaltige Quartiere sind eine Alternative zur Verstädterung. In der Siedlungsplanung gibt es den Ausdruck «die Stadt auf der Stadt bauen», erklärt Neuhaus. Dem pflichtet Rey bei: «Die nachindustrielle Stadt gewinnt nicht mehr benötigten Raum zurück – die früheren Fabriken, Bahnhöfe und Schlachthöfe. Sie müssen aufgewertet werden. Es darf jedoch nicht nur die städtebauliche Verdichtung berücksichtigt werden. Es muss auch eine

INTERNET

Verein Ecoparc:
www.ecoparc.ch

Stadt Neuenburg:
<http://neuchatel.ne.ch>

Architekturbüro Bauart:
www.bauart.ch

Projekt «Nachhaltige Quartierentwicklung»
des Bundes:
www.nachhaltigequartiere.ch



Werkzeug für die Gestaltung nachhaltiger Quartiere

Ende Juni 2009 haben die Bundesämter für Energie (BFE) und Raumentwicklung (ARE) ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Titel «Nachhaltige Quartiergestaltung» lanciert. Ziel davon ist die Entwicklung einer Bewertungs- und Entscheidungshilfe für nachhaltige Quartiere. In der Testphase, die bis Ende 2010 dauern soll, werden Pilotprojekte mit vier Quartieren durchgeführt. Ab 2011 soll das Werkzeug interessierten Gemeinden zur Verfügung stehen. Seit 2002 arbeiten BFE und ARE gemeinsam an der Gestaltung von nachhaltigen Quartieren und der Verbreitung von Erfolgsmethoden. Im Rahmen eines von 2003 bis 2007 dauernden Forschungsprojektes, an dem neben den beiden Ämtern auch das Bundesamt für Wohnungsbau (BWO) und das ETH-Programm Novatlantis beteiligt waren, wurden detaillierte Beobachtungen zusammengetragen und verschiedene Herausforderungen für die nachhaltige Quartiergestaltung identifiziert.

Messbare Kriterien

«Ausgehend von diesen Erkenntnissen wollen wir nun eine Bewertungs- und Entscheidungshilfe für nachhaltige Quartiere entwickeln», erklärt Aline Tagmann, Projektverantwortliche beim BFE. Das Werkzeug umfasst rund 40 Kriterien aus 10 Themenfeldern. «Diese Kriterien müssen möglichst messbar sein, denn nur so sind sie von praktischem Nutzen», präzisiert Projektkoordinator Erik Schmausser vom Büro Amstein + Walthert. «Einige wie etwa die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr oder die Energiequalität der Gebäude lassen sich relativ leicht beurteilen. Bei anderen dagegen ist die Erfassung schwieriger, beispielsweise bei den Materialflüssen und bei den gesellschaftlichen Strukturen.»

Bis Ende Oktober wurden die Kriterien verfeinert und eine erste Version des Werkzeugs entwickelt. Im November hat die Testphase in vier Pilotquartieren in Basel (Dreispietz), Genf (Carré Vert, ex Artamis), Neuenburg (Ecoparc) und Zürich (Bullinger) begonnen. «Ausschlaggebend für die Wahl dieser Quartiere war, dass sie sich in unterschiedlichen Phasen der Entwicklung befinden. Unser Werkzeug muss sich in sämtlichen Entwicklungsstadien bewähren, von der Potenzial- und Bedarfsanalyse über die Formulierung der Ziele und Massnahmen bis hin zur Überprüfung der Bewirtschaftung», sagt Schmausser. Anfang 2011 soll das überarbeitete Werkzeug den Gemeinden kostenlos via Internet (www.nachhaltigequartiere.ch) zur Verfügung gestellt werden.

Lebensqualität bewahrt werden. Deshalb ist die Grundidee der nachhaltigen Quartiere zentral, welche in ihrem Konzept, ihrer Verwirklichung und ihrer Nutzung die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit einschliesst: Die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft.»

Erneuerbare Energien eingesetzt

Im Hinblick auf die optimale Nutzung der Ressourcen und der Umwelt besitzt das Quartier den Vorteil seiner unmittelbaren Nähe zum Bahnhof. Zusätzliche Massnahmen wurden ergriffen. «Für jede neue Bauetappe des Quartiers haben wir eine Möglichkeit gesucht, den Energiebedarf zu senken und haben eine passende erneuerbare Energiequelle eingeführt», erklärt Rey. «Mit dem BFS setzten wir auf die saisonale Wärmespeicherung. Bei den Wohnbauten entschieden wir uns

das Auditorium der Musikschule», erklärt Rey. «All dies sorgt für ein reges Hin und Her auf dem Fussgängerplatz und damit für viele Begegnungen. Ein Loft dient als Atelier für Künstler, die sich alle sechs Monate ablösen. «Hinter der wirtschaftlichen Dimension steckt selbstverständlich die Lebensfähigkeit des Projekts, aber auch die Erschliessung durch verschiedene Partner des öffentlichen und des privaten Sektors.»

Überzeugende öffentlich-private Partnerschaft

Nachdem das Gebäude der kantonalen Schulen mit dem Konservatorium für Musik und der Fachhochschule für Verwaltung (Haute école de gestion Arc) 2009 eröffnet wurde, ist das Quartier Ecoparc nahezu fertiggestellt. Das letzte Gebäude namens TransEurope dürfte 2015

«NACHHALTIGE QUARTIERE SIND EINE ALTERNATIVE ZUR VERSTÄDTERUNG.»

OLIVIER NEUHAUS, STADTARCHITEKT VON NEUENBURG.

für eine thermische Solaranlage, um das Brauchwasser zu erwärmen. Der Campus Arc 1 ist mit einem Holzheizkessel ausgerüstet. Schliesslich sehen wir geothermische Sonden für das TransEurope-Gebäude vor, dessen Bau soeben begonnen hat.» Weiter wurden die Einstellplätze soweit wie möglich zusammengelegt und ihre Zahl beschränkt, um eine sanftere Mobilität zu begünstigen. «Unser Parking entspricht der Notwendigkeit, nicht der Bequemlichkeit», unterstreicht Neuhaus. «Die Raumersparnis kommt vor allem den Fussgängern zugute.»

Was die gesellschaftliche Dimension betrifft, hat das Quartier Ecoparc besonders die funktionale und generationenübergreifende Durchmischung sowie die Qualität der Begegnungszonen begünstigt. «Diese Mischung wurde erreicht durch das Nebeneinander von Wohnungen, Arbeitsplätzen, Bildungsstätten und Kulturräumen wie

vollendet sein. Olivier Neuhaus und Emmanuel Rey anerkennen schon jetzt das in Neuenburg erzielte Resultat. Dabei war es zu Beginn nicht einfach. «Jede Veränderung weckt Ängste. Uns ist es jedoch gelungen, die Leute in die Projektdynamik einzubeziehen», sagt Rey.

Könnte Ecoparc als Vorbild für andere nachhaltige Quartiere dienen? «Es gibt kein generelles Rezept», sagt Rey. «Die Besonderheiten eines jeden Standorts müssen berücksichtigt werden. Dann bringt jeder Schritt Erfahrungen und Elemente, die anderswo für ein neues Projekt verwendet werden können.» Und Neuhaus fügt an: «Wir haben hier das überzeugende Beispiel einer öffentlich-privaten Partnerschaft. Schliesslich waren die richtigen Leute zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Und alle haben am selben Strick gezogen.»

(bum)